



Pastoralraum
Emmen-Rothenburg

fachstelle RUK

Jahresbericht 2020 der Fachstelle Religionsunterricht & Katechese, Kirchgemeinde Emmen

Kontakt

Fachstelle Religionsunterricht & Katechese

Schulhausstrasse 4
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 50
fachstelle.ruk@
kath.emmen-rothenburg.ch



Fachstelle RUK



Ursi Portmann, Stellenleiterin



Jeannine Zobrist, Assistentin

Religionsunterricht in Zeiten von Corona

Wie überall stand das Jahr 2020 im Zeichen der Covid19-Pandemie. Auch für die Fachstelle RUK und die Emmer Religionslehrpersonen war es ein ganz besonders herausforderndes Jahr.

Turbulenter Start ins neue Jahr

Zu Beginn des Jahres fielen verschiedene Katechet*innen krankheitshalber aus. Im – vergleichsweise – kleinen Team war es eine Herausforderung, interne Stellvertretungen zu organisieren. Trotzdem mussten keine Reli-Stunden abgesagt werden.

Im Bann der Covid-19 Pandemie

Ab 16. März stellten die Volksschulen ihren Präsenzunterricht bis zu den Osterferien ein und auf Fernunterricht um. Der ausser-schulische Religionsunterricht musste abgesagt werden, ebenso die Versöhnungswege und Reli-

Anlässe. Auch wurde schnell klar, dass die Erstkommunionfeiern am Weissen Sonntag wohl kaum im üblichen Rahmen stattfinden würden. Schliesslich mussten diese gar ganz abgesagt werden. Die betroffenen Familien wurden laufend schriftlich informiert sowie mit individuellen Unterlagen für die Kinder und stärkenden Hinweisen an die ganze Familie bedient.

Ausnahmesituation bis 8. Juni

Die Volksschulen konnten nach den Osterferien wieder vor Ort unterrichten. Ausserschulischer Unterricht war aufgrund der bundesrätlichen Verordnung weiterhin nicht erlaubt.

Ab 8. Juni konnten wir jedoch für rund einen Monat den Unterricht unter Schutzmassnahmen wieder aufnehmen. Allerdings fielen zahlreiche Reli-Anlässe aus.

Zweite Welle

Nach den Sommerferien kehrte fast wieder so etwas wie «Normalität» ein. Der Unterricht in den Lerngruppen konnte stattfinden. Am Wochenende vom 12./13. September wurde auch Erstkommunion gefeiert. Ab Oktober wurden die Massnahmen aber wieder verschärft, was grössere katechetische Anlässe verhinderte. Und ab 16. Dezember waren wir wieder im «Reli-Lockdown».

Die ganze Situation erforderte laufend aktives Agieren, Informieren und enorme Flexibilität. Zahlreiche Verordnungen des Bundesrates sowie Weisungen des Bistums Basel beurteilten die Lage im Berichtsjahr immer wieder neu und gaben Richtlinien vor, was nun zu tun sei.

*Ursi Portmann,
Leitung Fachstelle RUK Emmen*

Religionsunterricht - früher und heute

Vom Klassenunterricht im Schulzimmer der Volksschule in die Lerngruppen im Pfarreizentrum - die Realität des Religionsunterrichts hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert.

up. Es war einmal, noch vor wenigen Jahren, – da war der Religionsunterricht im Volksschulgesetz verankert und ein Schulfach wie andere auch. Vielen Eltern war kaum klar, dass die römisch-katholische Kirche den konfessionellen Religionsunterricht verantwortete.

Teil des Schulsystems

Für Katechet*innen bedeutete, in der Schule zu unterrichten, auch, Teil der Schule zu sein. Noch bis vor wenigen Jahren war das Rektorat, damals unter der Leitung von Urs Stadelmann (2006–2012) vor allem für die Oberstufe zuständig und arbeitete eng mit der Sekundarschule Emmen zusammen.

Auf Primarstufe verhandelte der zuständige Pfarreileiter mit den Schulleitern die Unterrichts-Zeitfenster. Mit der Planklassenliste in Händen unterrichteten die Religionslehrpersonen ihrerseits im Rahmen der Stundentafel in den Schulhäusern. Elternarbeit gab es nur im Zusammenhang mit den Sakramenten. Die Teamzusammenarbeit und die Pfarreiarbeit besaßen einen viel kleineren Stellenwert als heute.

Pastoralraum und Lehrplan 21

2013 nahm Monika Senn ihre Tätigkeit als Rektorin in einem 60 Prozent-Pensum auf. Eine turbulente Zeit mit Pastoralraum-Errichtung, Vorbereitungsphase des Lehrplans 21 und damit verbunden die Einführung des ausserschulischen Religionsunterrichtes prägten ihre Zeit als Rektorin. Dann ab Schuljahr 2017/2018 fand der Religionsunterricht ausserschulisch statt.

Aktuell befinden wir uns im vierten Jahr des ausserschulischen

Religionsunterrichts. Die weitere Zusammenarbeit mit der Schule wurde unsererseits gesucht. Doch bald zeichnete sich ab, dass eine inhaltliche Zusammenarbeit von der Volksschule wenig gewünscht wurde. Die organisatorische Zusammenarbeit läuft jedoch recht gut.

Fundamentale Veränderungen

Seit der Einführung des Lehrplans 21 und der grossen Umstrukturierung sind wir eine eigenständige Organisation, quasi ein «Anbieter des konfessionellen Religionsunterrichtes». Das bringt mit sich, dass wir in Konkurrenz zu anderen Angeboten wie Sport und Musik stehen und viele Familien, welche keinen oder kaum einen Bezug zur Kirche haben, ihre Kinder nicht für den Religionsunterricht anmelden. Oder anders ausgedrückt: Die Kinder besuchen den Religionsunterricht in der Regel zwar sehr gerne. Die Familien möchten auch die Erstkommunion feiern. Aber ab der 4. Klasse stellt sich dann die Frage, ob die Kinder noch immer am Religionsunterricht teilnehmen sollen. Spätestens in der 5. und 6. Klasse kommen noch Überlegungen bezüglich Übertritt in die Oberstufe dazu. Wenn die Beheimatung zu wenig stark ist, reisst die Verbindung zur Kirche dann möglicherweise ab. In der Oberstufe den Weg zurück zu finden, gelingt nur ausnahmsweise. So nahmen in den letzten Jahren unsere Schüler*innenzahlen stetig ab.

Neue Herausforderungen

Heute stehen wir unter einem grossen Erfolgsdruck. Wenn wir gute, sehr gute Arbeit leisten, dann bleiben die Kinder oft bis zur Firmung bei uns. Allerdings müssen wir auch akzeptieren, dass wir Kinder und Jugendliche «verlieren», obwohl wir mit Herzblut unterrichten, weil nicht alle Familien vom «Nutzen und Gewinn» des Religionsunterrichts



Oben: Katecheseteam Schuljahr 2014/2015, unten: Schuljahr 2020/2021

überzeugt sind.

Auch der administrative Aufwand hat zugenommen, sowohl für die Katechet*innen wie auch für die Fachstelle RUK.

Der Kontakt mit den Eltern ist enger, sprachliche Verständigungsprobleme gehören zum Alltag. Die direkte Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns aber auch ein Vorteil, denn wir kennen die Freuden und Nöte der Familien viel besser als früher.

Inhaltlich müssen Religionsunterricht und katechetische Anlässe attraktiv, adressatengerecht und authentisch vermittelt werden. Wir mussten uns quasi neu erfinden, dürfen nicht zu streng, aber auch nicht zu locker unterrichten und es muss immer spannend sein – eine wahre Herausforderung.

Gute Beziehungen

Die strahlenden Kinderaugen, die neugierig fragenden heranwachsenden Jugendlichen, aber auch Eltern, die dankbar sind für unsere Unterstützung in der religiösen Erziehung ihrer Kinder, sind Grund und Motivation, die neuen Herausforderungen anzunehmen. Die Qualität der Beziehungen hat sich verbessert. Die Kinder, die wir unterrichten, sind meistens sehr interessiert und es gibt kaum disziplinarische Schwierigkeiten. Über Auffälligkeiten von Kindern sind wir hingegen leider nicht mehr informiert, weil ein Austausch mit Lehrpersonen nicht mehr stattfinden darf. Und Eltern informieren selten darüber.

Personelle Wechsel

Abschied von Monika Senn

uh. Vor acht Jahren stiess Monika Senn zum Katecheseteam der Kirchgemeinde Emmen und übernahm die Stelle der Rektorin, später dann die Co-Leitung der Fachstelle RUK. Aufgrund ihrer reichen Erfahrung und breiten Vernetzung wusste sie, dass sich die Einführung des Lehrplans 21 auf die Inhalte des Religionsunterrichts auswirken würde. Dass diese es aber auch nötig machte, die Schüler*innen mehrheitlich in Lerngruppen in den Pfarreizentren zu unterrichten, realisierte man erst später. All diese Veränderungen fielen parallel zur Entwicklung des Pastoralraumes an und waren entsprechend arbeitsintensiv. Dank Herzblut, Engagement für eine gute Sache und Flexibilität meisterte Monika Senn als Kapitänin des Schiffes viele Klippen und hat sich die ruhigeren Wasser im Hafen der Pensionierung redlich verdient.

Weitere personelle Wechsel

Ende des Schuljahres 2019/2020 wurden weitere langjährige Mitarbeitende verabschiedet. Dies waren *Esther Käch*, *Markus Müller* sowie *Bernadette Stocker*. *Ariane Lohner* verliess das RUK-Team Emmen nach zwei Jahren, um wieder ganz in Rothenburg zu unterrichten.

Dafür konnte *Robert Pally* als neuer Jugendarbeiter begrüsst werden. Als solcher ergänzt er auch das Team Mittelstufe, wird ab Mitte 2021 den Firmweg betreuen und ist für die Erwachsenenbildung zuständig.

Zahlen zum SJ 2020/2021

10 Religionslehrpersonen unterrichten insgesamt 685 Kinder und Jugendliche in 82 Lerngruppen über 9 Stufen hinweg in den vier Pfarreizentren in einem Gesamtpensum von rund 490 Stellenprozenten.

Katechetinnen und Katecheten



Katechet*innen säen, hegen und pflegen. Wie reich und vielfältig die Ernte ausfällt, wird sich erst Jahre später zeigen.

Auch im Katecheseteam fand während der letzten Jahre ein fundamentaler Wandel statt.

up. Zählten die Emmer Pfarreien vor fünfzehn Jahren noch 35 bis 40 katechetisch Tätige, die teilweise mit Kleinstpensen von 4,5 Prozent im Einsatz standen, waren es vor rund zehn Jahren noch etwa deren 18 bis 20.

Katecheseteam heute

Heute ist das Team sehr klein, bietet den Religionslehrpersonen dafür aber ansprechende Pensen von rund 40 bis 70 Prozent und auch mehr Verantwortung. Allerdings ist in normalen Zeiten das Unterrichten mit dem gegenseitigen Unterstützen an Reli-Anlässen sehr anstrengend, da man oft auch an Wochenenden im Einsatz steht. Ziel ist es, mit dem neuen Förderprogramm das Team gezielt zu stärken.

In den letzten Jahren hatten wir im RUK-Team einen enormen Wechsel zu verkraften. Das Team wurde einerseits verjüngt, andererseits ging viel Erfahrung verloren. Der Vergleich der beiden Fotos auf Seite 2 zeigt, dass nach einem Zeitraum von sechs Jahren nur drei Mitarbeitende noch im Team sind: Paskal Morina, Gaby Brunner und Ursi Portmann. Im heutigen Team sind nur gerade

drei «Auswärtige», d.h. die restlichen Katechet*innen sind alle in der Gemeinde Emmen wohnhaft und gut integriert. Dies zahlt sich insbesondere in der Elternarbeit aus. Es entsteht dadurch eine hohe Verbindlichkeit und Religionsunterricht und Katechese erhalten Gesichter, denen man auch im Alltag in Emmen begegnen kann.

Lokaler Nachwuchs

Die Strategie, geeignete Leute aus den eigenen Reihen zu rekrutieren und zu fördern, hat sich in den letzten Jahren bewährt und wird fortgeführt. Aktuell besuchen «einheimische» Frauen und ein Mann die Ausbildung ForModula. Sobald es ihr Ausbildungsstand und ihre Zeitressourcen zulassen, werden sie als Katechet*innen i.A. (in Ausbildung) oder als Assistent*innen in Lerngruppen oder bei Reli-Anlässen eingesetzt. Das lässt einen frühzeitigen Praxisbezug sowie die Begleitung durch ein Mentoring-Programm zu. Dieses Mentoring-Programm ist anspruchsvoll und zeitintensiv, garantiert aber gute Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung der angehenden Berufsleute.

Erfolgsausweis

Dass wir damit auf dem richtigen

Weg sind, beweisen uns die jüngsten Erfolge. So durfte Aurelia Chinazzi, welche die Stufen 1 und 2 in den Pfarreien St. Mauritius Emmen und St. Maria unterrichtet, letzten Herbst ihren Fachausweis entgegennehmen.

Ana Fernandez absolvierte ebenfalls den ForModula-Ausbildungsgang, als sie eingeladen wurde, ans Religionspädagogische Institut zu wechseln (Diplom- oder Bachelorabschluss).

Berufe in der Kirche

ForModula ist das Weiterbildungs-konzept für die nicht-universitäre Aus- und Weiterbildung der katholischen Kirche in der Deutschschweiz. Das Angebot erfolgt in Modulen. Modularisierung wird auch als «Bildung im Baukastensystem» bezeichnet. Ausbildungsgänge werden dabei aus Modulen aufgebaut, welche einzeln besucht werden können. Auf diese Weise kann eine Ausbildung am Stück oder über einen längeren Zeitraum verteilt absolviert werden. In anderem Zusammenhang erworbene Kompetenzen lassen sich anrechnen. Mehr Informationen über Ausbildungen zur Katechet*in, Jugendarbeiter*in oder Leitungsassistent*in finden sich unter <https://formodula.spi-sg.ch/>

Religionsunterricht

Unsere Angebote bewegen sich von der Taufe über die Erstkommunion, die Versöhnungsfeier bis zur Firmung als wichtige Meilensteine auf dem Weg der religiösen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Dabei sind biblische Geschichten, Gespräche über alltägliche Themen, das Erleben von Gemeinschaften, Ritualen und Feiern wichtige Inhalte des Religionsunterrichts (RU). So wird die Pfarrei auch als Ort der Gemeinschaft und des Feierns erlebbar.

Zyklus 0 – 1

- Taufpastoral
 - Kleinkinderfeiern
 - RU 1.+2. Klasse
- als Bestandteil der Vorbereitung auf die Erstkommunion.

Zyklus 2

Primarschulzeit 3.–6. Klasse

- RU und Erstkommunion in der 3. Klasse
- RU und Versöhnungsweg in der 4. Klasse
- RU in der 5. Klasse
- RU und Segensfeier in der 6. Klasse

Zyklus 3

Sekundarschulzeit 7.–9. Klasse

- RU in regelmässigen Zeitabständen oder Blockunterricht
- zusätzliche Themenabende

Zyklus 4

- Jugendseelsorge und Firmweg
- Angebote der Jungi Chile Ämme
- Firmweg 18+
- Nachfirmtreffen

Religiöse Bildung ist mit dem Erreichen des Erwachsenenalters nicht abgeschlossen, sondern kann lebenslang als Bereicherung oder Unterstützung erfahren werden.

Aktuelle Informationen und attraktive Angebote finden Sie jederzeit online auf unserer Webseite unter www.kath.emmen-rothenburg.ch

LeRUKa - Entwicklung von 2015–2021

Parallel zur Entwicklung des Religionsunterrichts vom schulischen zum ausserschulischen Religionsunterricht und zur Glaubensvermittlung in katechetischen Anlässen und der Sakramentenvorbereitung wurde der Pastoralraum Emmen-Rothenburg errichtet.

2015: Die Arbeitsgruppe «Schulischer Religionsunterricht und ausserschulische Katechese» wurde im Rahmen der Entwicklung des Pastoralraumkonzeptes gebildet und nahm ihre Arbeit 2015 auf. Im Sommer wurde zudem eine grosse Elternumfrage lanciert. Im November desselben Jahres wurde ein Bericht zuhänden des Kirchenrates erstellt.

2016: Damals war die Entwicklung des Lehrplans 21 der Volksschule im Gange, bei den Landeskirchen war der Lehrplan RUK noch in der Projektphase.

Die Pastoralraumkonferenz 2016 stand im Zeichen des Themas Religionsunterricht & Katechese. Fragen zum zukünftigen Religionsunterricht standen im Vordergrund: Was wollen wir? Wo? Ist der Lehrplan 21 eine Chance?

2017: Da wir aufgrund des mangelnden Schulraums in den Schulhäusern Emmens auf das Schuljahr 2017/2018 bereits ausserschulisch in unseren Pfarreizentren unterrichten würden, mussten wir die Umsetzung der Lerninhalte vorantreiben. In verschiedenen Workshops und internen Weiterbildungen wurden in den Jahren 2016/2017 von den Religionslehrpersonen Emmens und Rothenburgs die Inhalte für den kompetenzorientierten Unterricht erarbeitet.

Der LeRUKa (Lehrplan Religionsunterricht & Katechese) wurde per 1. August 2017 zur Umsetzung zur Verfügung gestellt. In der Folge entstanden in den verschiedenen Kantonen Umsetzungshilfen und Aufgabensets (unter reli.ch).



Religionsunterricht ist mehr als die Vorbereitung auf die Erstkommunion – er ist eine Vorbereitung auf das Leben. Foto: M. Murena

In Emmen waren wir bereits im ausserschulischen Religionsunterricht und mit Reli-Anlässen und neuen Gefässen erarbeiteten wir unseren eigenen kompetenzorientierten Religionsunterricht und vielfältige katechetische Anlässe.

2018–2019 Erfahrungsphase: Wir passten laufend an und implementierten nun vorhandene Umsetzungshilfen und Aufgabensets der Landeskirche beziehungsweise von reli.ch.

2019–2020: Wir stellten in den Emmer Pfarreien fest, dass Umsetzungshilfen nur im schulischen Bereich vorhanden waren. Der Bereich Katechese wurde wenig einbezogen. Für uns war dieser Bereich aber ebenfalls sehr wichtig.

2020–2021: Ab Frühjahr 2020 investierten wir die aufgrund des coronabedingten Unterrichtsausfalls entstandenen Zeitfenster unter anderem dafür, den LeRUKa Emmen zu entwickeln. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde pro Zyklus gearbeitet und unsere Lerninhalte mit dem LeRUKa verbunden, beziehungsweise die Themen mit den Kompetenzen und Handlungsaspekten verknüpft.

Gleichzeitig schufen wir eine interne Austauschplattform für das Team, wo Lektionen und Materialien abgespeichert und gegenseitig zur Verfügung gestellt werden. Diese Plattform wird laufend erweitert und alle Teammitglieder haben darauf Zugriff.

Das Projekt LeRUKa Emmen trägt nun auch dem katechetischen Aspekt der Glaubensvermittlung Rechnung. In allen Lektionen wird beiden Kompetenzbereichen Rechnung getragen.

Ich danke allen, die zum Gelingen des Projektes in diesem schwierigen Jahr 2020 beigetragen haben und ich freue mich sehr, dass wir nebst Tagesgeschäft das Projekt LeRUKa Emmen nun fertigstellen konnten. Es ist ein Arbeitsinstrument, welches unseren gemeinsamen Weg vereinfachen soll.

*Ursi Portmann,
Leitung Fachstelle RUK Emmen*

Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum Erkennen, den Glauben zum Handeln.

Max Planck